



Antrag auf Erlaubnis gemäß § 8 WHG für eine Abwassereinleitung aus der Mischwasserkanalisation

1. Angaben zum/r Antragsteller/-in:

1.1.

Name:

Zuständige Fachbehörde:

Straße:

Postfach/PLZ:

Ort:

1.2. Ansprechpartner/-in*:

Name:

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

Vertreter/-in:

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

*(Verantwortliche/-r für Abwasserbehandlungsanlage und Abwassereinleitung)

1.3. Gewässerschutzbeauftragte/-r:

Name:

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

Vertreter/-in:

Telefon:

Mobil:

E-Mail:



2. Sonderbauwerk

2.1. Angaben zum Sonderbauwerk:

Bezeichnung der Abwasseranlage:

Stadt/Gemeinde:

Ortsteil/Entwässerungsfläche:

2.2. Zweck der Einleitung:

Entwässerung der Gebiete (Ortsteile und/oder Netzteile) *:

Gemeinde/Stadt	Ortsteile und/oder Netzteile	MW	SW	NW

*Hinweis: Flächen mit besonderer Nutzung, wie z.B. Flughäfen, Häfen, Deponien, Kasernen usw., sind gesondert zu nennen

2.3. Kläranlage:

- Name der Kläranlage:

- Kommune:

3. Angaben zur Einzugsgebietsfläche*:

$A_{E, k=}$ ha (kanalisiertes Einzugsgebiet der Entlastungsanlage)

$A_{E, b=}$ ha (befestigte Fläche im kanalisiertem Einzugsgebiet)

$A_{u=}$ ha (befestigte, abflusswirksame Fläche im kanalisiertem Einzugsgebiet)

$A_{b, a=}$ ha (angeschlossene befestigte Fläche in Bezug auf Regenwasserabfluss)

*Hinweis: Eintragung abhängig vom jeweiligen Nachweisverfahren



4. Beschreibung der Einleitung:

4.1. Einleitung erfolgt aus:

Regenüberlauf (RÜ)

Regenüberlaufbecken (RÜB)

Fangbecken

Durchlaufbecken

Verbundbecken

Stauraumkanal (SK)

mit oberliegender Entlastung (SKO)

mit untenliegender Entlastung (SKU)

mit mittiger Entlastung (SKM)

Über Rückhaltung oder weitergehende Maßnahmen

Retentionsbodenfilter (RBF)

Regenrückhaltebecken (RRB) mit Dauerstau ohne Dauerstau

Einleitung erfolgt über:

Beckenüberlauf

Klärüberlauf

Grundablass (bei RRB/RBF)

4.2. Lage der Einleitung:

Gewässer in das eingeleitet wird:

Gewässerkennzahl (GKZ):

WRRL-Oberflächenwasserkörper (OFWK): DE_NRW

4.2.1. Haupteinleitung (z.B. Klärüberlauf):

Lage (ETRS89/UTM Zone 32N):

Ostwert (6-stellig):

Nordwert (7-stellig):

Gemarkung:

Flur:

Flurstück:

Name des Sonderbauwerkes:



Bei Einleitungen in ein stationiertes Gewässer:

Station der Einleitung: km

Bei Einleitung in ein nicht stationiertes Gewässer:

Name des nächsten stationierten Gewässers:

Station der Einmündung des nicht stationierten Gewässers in das stationierte Gewässer

Entfernung der Einleitung von dieser Station: km

4.2.2. Lage zusätzliche Einleitungsstelle (z. B. Beckenüberlauf):

Lage (ETRS89/UTM Zone 32N):

Ostwert (6-stellig):

Nordwert (7-stellig):

Gemarkung: Flur: Flurstück:

4.3. Die Einleitung erfolgt:

vom linken Ufer	vom rechten Ufer
in ein verrohrtes Gewässer	im Quellbereich
über Mittelwasser	unter Mittelwasser
mit natürlichem Gefälle	mittels Pumpwerk

4.4. Art des Einleitungsbauwerks:

offenes Gerinne geschlossenes Profil

Abmessungen/Querschnitt:

4.5. Beantragte Einleitungswassermenge für n=1

Einleitungswassermenge ohne Retention (n=1)	$Q_{(n=1)} =$	l/s
Einleitungswassermenge über Pumpwerk (max. PW Leistung):	Q =	l/s
Einleitungswassermenge mit Retention (Drosselwassermenge):	Q =	l/s

Art der Drossel (RRB):

Berechnungsgrundlage:



5. Emissionsnachweise

5.1. Schmutzfrachtberechnung:

Ein **aktueller** Schmutzfrachtnachweis nach Erlass des MURL NRW „Anforderungen an die öffentliche Niederschlagsentwässerung im Mischverfahren“ (DWA A 128) liegt dem Antrag bei?

ja nein

Wenn nein, der **aktuelle Schmutzfrachtnachweis** liegt der Bezirksregierung Arnsberg vor?

Bezeichnung und Datum des Verfahrens:

Der Schmutzfrachtnachweis wurde erfolgreich geführt?

ja nein

5.2. Aktuelle konstruktive Nachweise für die mit der Einleitung in Zusammenhang stehenden Abwasseranlagen (u.a. A 128, A 166, M 176, DWA-A 102 Teil 2) liegen dem Antrag bei?

ja nein

Wenn nein, aktuelle konstruktive Nachweise liegen der Bezirksregierung Arnsberg vor?

Bezeichnung und Datum des Verfahrens:

Die konstruktiven Nachweise wurden erfolgreich geführt?

ja nein

Wenn nein: Begründung und Beurteilung im Erläuterungsbericht

5.3. Ist eine Tauchwand vorhanden?

ja nein

5.4. Eine Auswertung der Wasserstandsmessungen (bei RÜB, SK, RBF) und ein Abgleich mit den berechneten Einstau- und Überstauhäufigkeiten und –dauern liegen dem Antrag bei?*

ja nein

Wenn nein:

Becken bei Antragstellung noch nicht in Betrieb -Begründung im Erläuterungsbericht

**Hinweis: Eine Auswertung ist rückwirkend für 5 Jahre zu führen.*



6. Immissionsnachweise

6.1. Ein **aktueller** Immissionsnachweis nach BWK M3 / M7 bzw. DWA-M 102 Teil 3 liegt dem Antrag bei?

ja nein

Wenn nein, der Immissionsnachweis liegt folgender Wasserbehörde vor:

der Bezirksregierung Arnsberg

der unteren Wasserbehörde

Bezeichnung und Datum des Verfahrens

ggf. Aktenzeichen der Bezirksregierung Arnsberg:

6.1.1. Der **hydrologische** Nachweis an der Einleitstelle wurde erfolgreich geführt?

ja nein

zulässiger Einleitungsabfluss* $Q_{E1,zul} =$ l/s

(*Der zulässige Einleitungsabfluss ist **immer** anzugeben)

Wenn nein ($Q > Q_{E1,zul}$)

Welche Maßnahmen wurden zum Ausgleich umgesetzt? (Bezeichnung/Datum)

Welche Maßnahmen sind darüber hinaus geplant? (ggf. mit Angabe der Ordnungsnummer im ABK)?

6.1.2. Der **hydraulische** Nachweis für das Gewässer wurde erfolgreich geführt?

ja nein

Nachweisart (z. B. Schleppspannungsnachweis):

Name des Sonderbauwerkes:



Wenn nein:

Welche Maßnahmen wurden zum Ausgleich umgesetzt? (Bezeichnung/Datum)

Welche Maßnahmen sind darüber hinaus geplant? (ggf. mit Angabe Ordnungsnummer im ABK)?

6.1.3. Wurde der **stoffliche** Nachweis für Sauerstoff geführt?

ja nein

Wenn ja:

Wurde der Nachweis erfolgreich geführt?

ja nein

Wenn nein:

Welche Maßnahmen wurden ergriffen?

Welche Maßnahmen sind darüber hinaus geplant? (ggf. mit Angabe Ordnungsnummer im ABK)?



6.1.4. Wurde der **stoffliche** Nachweis für Ammoniak geführt?

ja nein

Wenn ja:

Wurde der Nachweis erfolgreich geführt:

ja nein

Wenn nein:

Welche Maßnahmen wurden ergriffen?

Welche Maßnahmen sind darüber hinaus geplant? (ggf. mit Angabe
Ordnungsnummer im ABK)?

6.1.5. Wurde der **stoffliche** Nachweis für AFS 63 geführt?

ja nein

Wenn ja:

Wurde der Nachweis erfolgreich geführt:

ja nein

Wenn nein:

Welche Maßnahmen wurden ergriffen?

Welche Maßnahmen sind darüber hinaus geplant? (ggf. mit Angabe
Ordnungsnummer im ABK)?



6.2. Fällt das Gewässer zeitweise trocken?

ja nein

6.3. Wurden weitergehende Untersuchungen durchgeführt (z. B. Biologische Untersuchung)?

ja nein

Wenn ja:

Bezeichnung und Datum des Verfahrens:

Wurde der Nachweis erfolgreich geführt?

ja nein

6.4. Wie hoch ist der mittlere Niedrigwasserabfluss (MNQ)?

6.5. Wie hoch ist der mittlere Abfluss (MQ)?

Wie ist der Zustand der Gewässerstruktur (ggf. getrennt nach Sohle und Ufer)?

7. Weitergehende Behandlung des eingeleiteten Abwassers

7.1. Eine Darstellung des Zustandes des Einleitgewässers bzw. des nachfolgenden berichtspflichtigen Gewässers (Oberflächenwasserkörper) und eine Einschätzung zu den Auswirkungen der Einleitungen auf das Gewässer sind den Antragsunterlagen beigefügt?

ja nein

Wenn nein: hier kurze Begründung sowie ausführlich im Erläuterungsbericht

7.2. Ist eine weitergehende Behandlung des eingeleiteten Abwassers erforderlich?

ja nein

Wenn ja:

Eine weitergehende Behandlung des eingeleiteten Abwassers ist vorhanden:

ja nein

Name des Sonderbauwerkes:



Wenn ja:

Welche Maßnahme ist vorhanden?

Wenn nein:

Welche Maßnahme ist vorgesehen?

7.3. Wurde eine Programmaßnahme nach WRRL im aktuellen Bewirtschaftungsplan festgelegt?

ja nein

Wenn ja:

Welche?

8. Sonstige Angaben

8.1. Aussagen zur Gefährdungsabschätzung:

8.1.1. Kann durch die Einleitung eine Flutwelle entstehen (schnell wechselnde Wasserstände, erhöhte Fließgeschwindigkeit) und wie weit wirkt sich diese ggf. im Gewässer aus?

8.1.2. Bestehen öffentliche Zugangsmöglichkeiten im Einleitungsbereich?

8.1.3. Bestehen öffentliche Zugangsmöglichkeiten im näheren Gewässerverlauf?



8.1.4. Gibt es Bauwerke im oder am Gewässer (Brücken, Stauwerke etc.) im Einwirkungsbereich der Einleitung?

8.1.5. Gibt es Nutzungen in der Umgebung des Einleitungsbereiches sowie im weiteren Gewässerverlauf, die durch die Einleitung beeinflusst werden können (z.B. Naherholung, Spielplätze, Bebauung {gewerblich oder zu Wohnzwecken}, Verkehrswege, Wanderwege, etc.)?

8.1.6. Eine Sicherung gegen unbefugten Einstieg in die Abwasseranlage ist vorhanden?

ja nein

bzw. vorgesehen:

ja nein

Anmerkung:

Diese Aufzählungen sind nicht abschließend. Das Gefährdungspotential ist für die Einleitung individuell und umfassend zu ermitteln.

8.2. Maßnahmen zur Vermeidung oder Beseitigung möglicher Gefahren durch die Einleitungsstelle im Bereich des Einleitungsbauwerkes und im weiteren Gewässerverlauf:

Anmerkung: z.B. Einzäunung des Gefahrenbereiches, Warnschilder, erosionsstabilisierende Maßnahmen, Verlegung von Wegen, Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugtes Betreten des Einleitungsbereiches, etc.

8.3. Schutzgebiete:

8.3.1. Erfolgt die Einleitung in ein festgesetztes oder geplantes Wasserschutz-/ Heilquellenschutzgebiet / Natura-2000-Gebiet (FFH-Gebiet, Vogelschutzgebiet)?

ja nein

Wenn ja: Name und Nummer des betroffenen Schutzgebietes und Angaben der betroffenen Schutzzone:

Name des Sonderbauwerkes:



8.3.2. Durchfließt der Wasserstrom im weiteren Verlauf unterhalb der Einleitungsstelle (i. d. R. 3 km) ein Wasserschutz-/ Heilquellenschutzgebiet / Natura-2000-Gebiet (FFH-Gebiet, Vogelschutzgebiet)

ja nein

Wenn ja: Name und Nummer des betroffenen Schutzgebietes und Angaben der betroffenen Schutzzone:

8.4. Wird die Einleitung in einem Karstgebiet vorgenommen?

ja nein

8.5. Wird die Einleitung in einem Rückstaubereich oder einer Ausleitungsstrecke vorgenommen?

ja nein

Genauere Bezeichnung der Stauanlage:



10. Befristung

Befristung der beantragten Erlaubnis (maximal 5 Jahre) zur Erarbeitung aktueller Nachweise oder zur Umsetzung erforderlicher Maßnahmen aus der Emissions- oder Immissionsbetrachtung:

Jahre

Befristung* der beantragten Erlaubnis (maximal 15-20 Jahre) bei vollständig erfolgreich geführten Emissions- und Immissionsnachweisen und vollständig erfolgter Umsetzung der daraus ggf. resultierenden Maßnahmen

Jahre

*Hinweis zu den Befristungen:

RÜB und SK	maximal 15 Jahre
RÜ, RRB, RBF	maximal 20 Jahre

Anmerkung: Begründung z.B. Aufstellung einer Integralen Entwässerungsplanung (IEP)



11. Anlagen

Folgende Anlagen sind in 1-facher Ausfertigung beigelegt (und zusätzlich digital):

- Erläuterungsbericht
- Übersichtsplan: Topographische Karte Maßstab 1:25.000
Kennzeichnung des Einzugsgebietes
- Übersichtslageplan mit Kennzeichnung der Einleitstelle und der Entlastungsanlage:
Deutsche Grundkarte: Maßstab 1:5.000
- Kennzeichnung des Grundstücks und ggf. der betroffenen Wasserschutzzonen.
- Lageplan des Einleitungsbereiches: Maßstab 1:250
oder 1:500
oder 1:1.000
- Systemplan (aus der Schmutzfrachtberechnung)
- ELKA Erfassungsbogen (Formular abrufbar unter:
<https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/wasser/abwasser/daten-und-informationssysteme/>)
- Bestandsplan des Entlastungs- und Einleitungsbauwerkes:
 - Zeichnungen im Grundriss, Schnitt und Draufsicht Maßstab 1:10 – 1:100
 - Bei bestehenden Einleitungsbauwerken: zusätzlich Fotos des Bauwerkes und des Einleitungsbereiches

Ort, Datum

Rechtsverbindliche Unterschrift(en)

Für die Bearbeitung des Antrages ist es erforderlich, dass sämtliche Fragen vollständig beantwortet werden und die erforderlichen Unterlagen beigelegt sind. Auch bei Verlängerungsanträgen, die nur für den Übergangszeitraum z. B. bis zur Fertigstellung einer integralen Entwässerungsplanung vorgelegt werden, sind die Bestandspläne und die angesprochenen Fotos der Einleitungssituation beizufügen. Einzelheiten sind mit der Bezirksregierung Arnsberg abzustimmen.